

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.20 exklusive Bestellgebühr.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Petitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Beste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände. Vom 8. Juli 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 27) folgende Verordnung erlassen:

§ 1
Der Preis für je 100 Kilogramm Reingewicht Petroleum darf bei Verkäufen von je 100 Kilogramm und 30 M nicht übersteigen.

Der Preis gilt für Lieferung von einem deutschen Laden von der deutschen Grenze ab. Ueberrimmt der Käufer das Zurufen nach dem Lager des Käufers die Beförderung nach einem anderen Orte, so kann nur seine baren Auslagen und bei Verwendung eigener Fuhrwerks eine Vergütung für 1 M für je 100 Kilogramm Reingewicht berechnen.

Bei Lieferung in Kesselwagen schließt der Höchstpreis Vergütung für die leihweise Ueberlassung des Kesselwagens ein; jedoch darf für einen die Zeit von 48 Stunden überschreitenden Aufenthalt des Wagens auf der Em- und Station eine Vergütung berechnet werden:

Ferner darf berechnet werden:
1. für die leihweise Ueberlassung von Holzfässern eine Vergütung bis zu 4,50 M für je 100 Kilogramm Reingewicht des verkauften Petroleums; wird der Rücklauf des Fasses vereinbart so darf der Rücklaufpreis nicht geringer sein als 2,75 M für je 100 Kilogramm Reingewicht;

2. für die leihweise Ueberlassung von Eisenfässern eine Vergütung bis zu 1 M für je 100 Kilogramm Reingewicht des verkauften Petroleums und, wenn die Fässer nicht binnen zwei Monaten nach der Lieferung nicht zurückgegeben werden, eine fernere Vergütung von 1 M für jedes Jahr und jeden weiteren angefallenen Monat;

3. für Füllen von Gebinden des Käufers eine Vergütung bis zu 50 S für je 100 Kilogramm Reingewicht

§ 2
Bei Verkäufen von weniger als 100 Kilogramm darf der Preis für je 1 Liter Petroleum bei Lieferung vom Lager oder Laden des Verkäufers ab 32 Pfennig, bei Lieferung in das Haus des Käufers 34 Pfennig nicht übersteigen.

Für die Ueberlassung und das Füllen von Behältern darf eine Vergütung nicht berechnet werden.

§ 3
Wird Petroleum im Großhandel (§ 1) nach Maß oder im Kleinhandel (§ 2) nach Gewicht verkauft, so wird für die Anwendung der §§ 1 und 2 eine Menge von 100 Kilogramm einer solchen von 125 Litern gleichgestellt.

§ 4
Die Höchstpreise (§§ 1, 2) gelten für Barzahlung bei Empfang. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu zwei vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont gezuschlagen werden.

§ 5
Unter Petroleum werden die nach der Abdestillation von Naphtha (Benzin) übergehenden flüssigen Erdölprodukte mit einem Flammpunkt von mindestens 21 Grad Celsius, die sich zu Leuchtzwecken, d. h. zum Brennen handelsüblichen Petroleumlampen eignen.
Die Vorschriften der Verordnung finden Anwendung auf Schwerbenzin (Terpentinölerfah) sowie auf Mischungen, die zu Leuchtzwecken (Abf. 1) geeignet sind, sofern sie Petroleum enthalten ist.

§ 6
Unter Berücksichtigung der von den Landeszentralbehörden zu beschaffenden Bedarfsnachweisungen kann der Reichskanzler die Grundzüge bestimmen, nach denen die Verteilung der im Handel befindlichen und in den Handel kommenden Petroleumbestände an die Verbraucher zu erfolgen hat. Er erläßt die zur Durchführung der Verteilung erforderlichen Anordnungen.
Wer den vom Reichskanzler getroffenen Anordnungen wider Petroleum abgibt, wird mit Geldstrafe bis zu hundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 7
Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften der Verordnung zulassen.

§ 8

Die §§ 2, 4, § 5 Abs. 2, § 6 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) finden entsprechende Anwendung.

§ 9

Diese Verordnung tritt am 15. Juli 1915, die Vorschrift des § 6 mit dem Tage der Veröffentlichung der Verordnung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, 8. Juli 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Debrück.

Bad Homburg v. d. H., den 15. 10. 1915.

Wird veröffentlicht.

Die Polizeiverwaltungen werden beauftragt, mit aller Strenge darauf zu achten, daß die Verordnung auf das genaueste eingehalten wird.

Insondere ist es unstatthaft, die Abgabe von Petroleum an den Verkauf anderer Waren zu knüpfen. Gegebenenfalls ist in solchen Fällen Anzeige an die Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Der Königliche Landrat
J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 26. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Lehrlingswesen betr.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jede Veränderung im Lehrlingswesen bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen ist, wofür die hierzu erforderlichen Formulare unentgeltlich zu haben sind.

Oberursel, den 19. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Getreide-Aussaat betr.:

Nach Festsetzung des Preussischen Landes-Getreideamtes vom 18. 10. 1915 dürfen an Saatgut für das Getreide verwendet werden:

bei Winterroggen	155 Mq.
bei Sommerroggen	160 Mq.
bei Winterweizen	190 Mq.
bei Sommerweizen	185 Mq.
bei Spels	210 Mq.

Bei Mischfrucht gelten diese Sätze nach dem Mischverhältnis der Früchte. Bei dringendem landwirtschaftlichen Bedürfnis können diese Sätze durch die Landeszentralbehörden um 10% erhöht werden, außerdem kann die Reichsgetreidestelle eine weitere Überschreitung ausnahmsweise bewilligen. Jeder Einwohner, welcher bereits Winterfrucht ausgesät hat, wird hierdurch aufgefordert, am

Montag, den 1. November Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr im Polizeibureau

anzumelden:

- 1.) wieviel Morgen er bestellt hat,
- 2.) wieviel Saatgut er pro Morgen verwendet hat,
- 3.) wieviel Morgen er noch bestellen will.

Für die unter 1 und 2 bezeichneten zuviel gebrauchten Saatmengen wird nachträgliche Genehmigung eingeholt werden. Für die unter 3 vorgezeichneten Flächen muß die von der Reichsgetreidestelle genehmigte Saatgutmenge ausreichen.

Wer die Meldung unterläßt unterliegt der Bestrafung.

Oberursel, den 27. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuer und des Schulgeldes für das Vierteljahr Oktober-Dezember 1915 sowie der Hundesteuer und der Beiträge zu den Kosten der Bullenpflege für das Halbjahr Oktober-März 1915/16 und des Ziegengeldes für das Jahr 1915/16 findet in der Zeit

vom 2.—15. November ds. Jrs.

während der Vormittagsstunden von 8—12 Uhr in der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1, des Stadthauses statt. Nachmittags ist die Kasse geschlossen.

Die Zahlung der Steuern kann auch bequem und billig bei jeder Postanstalt vermittelt Zahlkarte auf unser Postcheckkonto Nr. 4798 in Frankfurt a. M. erfolgen. Gebühren sind in diesem Falle dem Steuerbetrage zuzurechnen.

Bei Beträgen bis zu 25 M. = 5 Pfg.

Bei Beträgen über 25 M. = 10 Pfg.

Die Post erhebt vom Einzahler keine Portogebühren. Zahlung mittels Bankcheck ist gleichfalls erwünscht. Die Einlösung dieser Schecks erfolgt gebührenfrei. Die Nr. des Steuerzettels ist zur Vermeidung von Irrtümern stets anzugeben.

Oberursel, den 28. Oktober 1915.

Die Stadtkasse.

Calmano. Reutloff.

Weißkrautbeschaffung.

Wir beabsichtigen, wenn genügende Anmeldungen eingehen, noch einen Waggon Weißkraut zu beschaffen. Der Preis wird derselbe sein, wie bei der ersten Lieferung.

Anmeldungen erbitten wir sofort spätestens bis Freitag, den 29. ds. Mts.

Mittags 12 Uhr

im Stadthaus, Zimmer Nr. 8.

Samstag wird durch die Zeitungen bekannt gegeben, ob genügende Anmeldungen eingegangen sind und das Kraut geliefert werden kann.

Oberursel, den 26. Oktober 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung

betreffend die Fortführung der Brandkataster.

Anträge, welche das Eingehen neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1916 an bezwecken, werden bis zum 30. ds. Mts. im Geschäftszimmer der Steuerverwaltung (Ratskeller 1. Stock) entgegen genommen.

Oberursel, den 25. Oktober 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Der Krieg.

Dobrun genommen.

Großes Hauptquartier, 27. Oktober. (WB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße Lille-Artois entwickelte sich gestern abend nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief. Nordöstlich von Maassiges drangen die Franzosen im Handgranatenkampf an einer schmalen Stelle in unseren vordersten Graben ein, sie wurden nachts wieder vertrieben.

Im Luftkampf schoß Leutnant Juntzmann das fünfte feindliche Flugzeug ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind.

Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Abbruch gebracht, eins davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört, das andere liegt nördlich von Souchez.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich der Eisenbahn Abest-Dünaburg drangen unsere Truppen in der Gegend von Dunscham in etwa zwei Kilometer Breite in die russische Stellung ein, machten sechs Offiziere, 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und 2 Minenwerfer.

Die gewonnenen Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet, nur der Kirchhof von Szasali (ein Kilometer nördlich von Garbunow) wurde nachts wieder geräumt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nachts Neues. Südlich von Dünaburg drangen unsere Truppen in die russische Stellung ein, machten sechs Offiziere, 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und 2 Minenwerfer.

Die gewonnenen Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet, nur der Kirchhof von Szasali (ein Kilometer nördlich von Garbunow) wurde nachts wieder geräumt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Szasali ist unser Angriff bis an die Linie Komarow-Kamienna-Höhen südöstlich Niedzwieze vorgetragen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Szasali ist unser Angriff bis an die Linie Komarow-Kamienna-Höhen südöstlich Niedzwieze vorgetragen.

Linie Baljevo-Morawci (am Ufer) Topola erreicht, östlich davon die Jasenica, Raca und beiderseits Svilajnac die Resava überschritten.

Im Bel-Tale ist Neretnica genommen.

Die südlich von Orsova vorgehenden Kräfte erbeuteten in Kladovo 12 schwere Geschütze.

In Ljubicevac (an der Donau östlich von Brza Palanka) wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjeff durch Offizierspatrouillen hergestellt.

Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Gegner von Regotin in nordwestlicher und südwestlicher Richtung. Um den Besitz von Knjazevac wird weiter gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 27. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 27. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Vertreibung der Russen westlich von Gzartorysk schreitet trotz der heftigen Gegenwehr des Feindes fort. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der italienische Angriff auf unsere küstenländische Front wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Munition wie in den früheren Schlachttagen fortgeführt. Der Feind zögert mit dem Einsatz seiner zurückgehaltenen Kräfte. Mehrere Angriffsversuche gegen die Arn-Stellung kamen über ihre Anfänge nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den Tolmeiner Brückenkopf wurden wie immer abgewiesen. Der Abschnitt von Plava stand zeitweise unter Trommelfeuer. Ein Angriff auf Globna wurde zurückgeschlagen. Bei Plava vermochte die italienische Infanterie nicht mehr vorzugehen.

Im Südschnee des noch immer unter schwerem Feuer stehenden Brückenkopfes von Gördang der nachmittags hier angreifende Feind in ein kleines Grabensystem ein, das er jedoch nachts wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Hochfläche von Dobra hat bedeutend nachgelassen. Die Angriffstätigkeit der Italiener an der Dolomiten-Front hält an. Vorstöße starker, gegnerischer Kräfte gegen den Col di Lana und den Sief-Sattel scheiterten. Unser Spital in Rovereto wurde mit Brisanz-Granaten beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Bisegrad entziffen unsere Truppen dem Feind die Höhen beiderseits des Grenzdorfes Dobrunj. Die Armee des Generals der Infanterie von Koevesch drängte den Gegner ins Gebirge nördlich von Grn-Milanova zurück. Österreichisch-ungarische Kräfte warfen ihn mit dem Bajonett aus seinen Höhenstellungen bei Topola.

Die beiderseits der Morava operierende deutsche Armee gewann die Höhen südlich der Raca und dringt die Raca aufwärts vor.

Die Orsova-Gruppe ist in Brza-Palanka eingedrungen. In Kladovo wurden 12 schwere serbische Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeutet. Abteilungen der westlich von Regotin kämpfenden bulgarischen Kräfte stellten die Verbindung mit den österreichischen, ungarischen und deutschen Truppen her. Die gegen Knjazevac entsandten bulgarischen Kräfte kämpften im Ostteil dieser Stadt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Feigling.

Erzählung aus der Kriegszeit von R. Blank.
(Nachdruck verboten.)

Der Feigling! So war er zum erstenmal genannt worden, als die Freunde verabredet hatten, dem Obstgarten des Gutsherrn von Westenland einen Besuch abzustatten, um die schweren Früchte des sorgsam gepflegten Spalierobstes zu verringern, wozu Martin Holländer seine Beteiligung verweigert hatte.

„Er hat keinen Schneid! Er fürchtet den Stoch des Pächters, Feigling!“

Am nächsten Tage hatten sie ihm dann die Siegesbeute gezeigt, als diese im Weidenbüsch beim Flußufer geteilt und verzehrt wurde. Martin Holländer war dabei gestanden und hatte zugehört und wieder das Wort hören müssen:

„Der Feigling! Wer nicht mithilft, bekommt auch nichts.“

Damals waren sie 18jährige Burschen gewesen, die sich zu gemeinsamen Spielen zusammengefunden hatten.

So war es immer gewesen; er hatte sich an solchen Tollheiten nie beteiligen können, er war stets abseits gestanden, wenn ein Streich ausgeführt werden sollte, der irgend jemanden Schaden brachte. Einmal hatte die Freundschaft der Dorfjugend dem Vater der alten Elisabeth gegolten, der auch eingekauft wurde; und da war es wieder Martin Holländer gewesen, der den Vater entlaufen ließ, so daß der beabsichtigte Plan nicht ausgeführt werden konnte.

„Der Feigling! So einer darf gar nicht mehr mit uns. Der soll mit den Mädeln und den Puppen spielen.“

Deshalb war er geächtet worden und die jungen Kameraden duldeten seine Gegenwart nicht mehr.

Dann war er in die Stadt geschickt worden, wo er beim Onkel Viktor aufgenommen worden war, um das städtische Gymnasium zu besuchen. Dort war Martin

Die Festung Jasenica von den Bulgaren erobert

Sofia, 28. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Depeschen-Agentur. Die Festung Jasenica ist in die Hände der Bulgaren gefallen.

Heute Morgen erschien ein russisches Geschwader vor Warana und begann nach den Weisungen eines Wasserflugzeuges die Stadt und den Hafen zu beschießen. Unsere Küstenbatterien erwiderten das Feuer.

2 russische Schiffe von der Klasse Tri-Swiatelja wurden von Granaten oder Torpedos getroffen und versenkt. Die anderen Schiffe zogen sich, von Unterseebooten verfolgt, zurück. Der Beschießung fielen einige Zivilpersonen zum Opfer. Außerdem wurden einige Gebäude beschädigt.

Es wurde nur geringer militärischer Schaden angerichtet.

Die Vereinigung der verbündeten Heere mit den bulgarischen Truppen.

Berlin, 28. Oktober. (Privat.) Zur Vereinigung der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere mit den bulgarischen Truppen heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“: Ein lang erwartetes, von unseren Gegnern gefürchtetes Ereignis, ist zur Tat geworden. Seine strategische Bedeutung kann zwar erst zur vollsten Wirksamkeit kommen, sobald die von Norden und Osten gegen das Kroatien-Tal vordringenden Heere sich vereinigt haben und die Bahnlinie beherrschen, die von Belgrad über Risch und Pivot nach Sofia führt und auf deren Schienen im Frieden der Orientexpress von Berlin nach Konstantinopel rollte, und nun bald wieder rollen wird. Aber durch diesen ersten trohen Gruß, der zwischen den Heeren der verbündeten Mittelmächte und den Truppen des Königs Ferdinand ausgetauscht wird, kommt doch unseren Feinden und allen neutralen Ländern schon jetzt das Bewußtsein, daß die vier Verbündeten, die bisher auf allen Schlachtfeldern im Angriff und in der Verteidigung siegreich blieben, nun auch räumlich untereinander verbunden sind und daß dadurch eine ungeheure Steigerung ihrer Ueberlegenheit bewirkt worden ist.

Die serbischen Linien geraten ins Schwanken.

Berlin, 28. Oktober. (Privat.) Budapest Blättern zufolge greift General Vojadjeff in der Urovia-Stellung, die sich erbittert verteidigenden Serben an. Im Rischawa-Abchnitt sind die Bulgaren im steten Vordringen. Die von Uesfub her angreifenden Bulgaren gelangten hart an Telovo. Um die Stellungen vor dieser Stadt wird gekämpft. Die bulgarische Artillerie unterstützt kräftig die Angriffe der Infanterie. Die serbischen Linien kommen nacheinander ins Schwanken. Die Mazedonier kämpfen mit Kraft und Todesmut. Vor Pilske steht der Kampf. Auch in der unmittelbaren Nähe der Stadt Strumiza drängen Mazedonier und Türken kräftig die vorrückenden französischen und englischen Kräfte zurück. Die bulgarischen und türkischen Bergbatterien errangen wichtige Vorteile über die Feinde, die auch den ungestümen mazedonischen Sturmangriffen kaum standhalten können.

Die Ueberrumpelung der Serben.

Berlin, 28. Okt.: Daß die Serben auf ein so rasches Vordringen der Bulgaren nicht rechneten und förmlich überrumpelt wurden, geht aus der Meldung in verschiedenen Blättern hervor, die Bulgaren hätten fast überall riesige Vorräte an Kriegsmaterial und Lebensmitteln vorgefunden.

Holländer der gleiche geblieben. Meist war er allein und konnte bei den ausgeheckten Plänen der anderen nicht mitwirken. Ob ihm der Mut dazu fehlte? Er hatte wohl selbst daran glauben müssen, da er wieder das gleiche Wort zu hören bekam, das ihn bereits draußen in dem kleinen Dorf verfolgt hatte.

Der Feigling!

Er war es, weil er bei einer Schulaufgabe seine Lösung nicht an den Rebenhändler zum Abschreiben weitergegeben hatte, weil er nicht mit den anderen heimlich zur Vorstadtschenke gezogen war, wo gezecht und geraucht wurde. Er blieb der Feigling.

Später dann war er als Student keiner Verbindung beigetreten.

Nun hatte wohl gewußt, daß Martin Holländer Fachunterricht genommen hatte, daß er von dem Fachlehrer sogar ein Meister der Waffe genannt worden war, was Martin Holländer auch dadurch bewiesen hatte, daß er bei Fechtturnieren sogar gegen bedeutende Auslandskonkurrenzen wiederholt erste Preise erzielt hatte. Aber er nahm keine Rensur an; als er einmal dazu gepreßt werden sollte, da wich er aus. Und er hörte das Wort, das ihn schon oftmals verfolgt hatte, wohl nicht wieder, aber er hatte es an dem verächtlichen Zucken der Mundwinkel ablesen können: Der Feigling!

Er hätte nicht anders handeln können! Er hatte die Arbeiten jenes Anden, dem er sich zu einer Mensur hätte stellen sollen, stets bewundert, er hätte jenen andern sogar gerne als Freund gesehen, warum sollte er also gegen diesen die Waffe gebrauchen? Er verstand die andern alle! Er hatte stets die Motive der studentischen Gebräuche und Gebräuche begriffen, aber er hatte nicht ebenso handeln können. Und weil er abgelehnt hatte, so hatte er es fühlen müssen, wie viele deshalb auf seinen Gruß gar nicht mehr antworteten.

Er hatte deshalb auch keinen Freund gefunden. Er ahnte es wohl, warum von allen Studenten jeder einer

König Peter flüchtet nach Italien.

(Zens. Bln.) Aus Budapest meldet die „Deutsche Tagesztg.“: „Pesti Hirlap“ veröffentlicht eine Drahtung aus Sofia, worin es heißt, daß aus Serbien eingelaufenen Nachrichten zufolge man damit rechnet, daß König Peter sich über Bristina nach Italien flüchten werde.

Eine griechische Forderung an den Bierverband.

(Zens. Bln.) Aus Wien meldet die „Nat.-Ztg.“: Nach Berichten aus Saloniki stellte der Hafenkommandant dem Oberbefehlshaber der Entente-Truppen die Mitteilung an, die Regierung Griechenlands erwarte den Abtransport der fremden Truppen aus Saloniki bis 6. November.

Vermischte Meldungen.

Berlin, 28. Okt. (Privat.) Zu der Mitteilung des W.B. über die Ergebnisse der Besprechung, welche gestern zwischen dem Reichkanzler und Vertretern aller Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses stattfanden, sagt der „Berliner Lokalanzeiger“: Diese Festlegung der Aufgaben, die es heute zu lösen gilt, um eine soziale Verteilung der Lebensmittel zu erreichen, entspricht auch unserer Ansicht und unseren Forderungen. Es kommt jetzt darauf an, daß das begonnene Werk schnell vollendet wird. Als dringend erscheint uns nach wie vor eine baldige Regelung der Fleischpreise und zwar nicht nur durch die angekündigte indirekte Maßregel der Beschränkung des Fleischverkaufs, sondern durch direkten Eingriff in die Preisgestaltung wie bei der Butter.

Berlin, 28. Oktober. (Privat.) In der vierten Morgenstunde trat auch in Berlin zum ersten Male in diesem Herbst Schneefall ein.

New-York, 27. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wie aus Manila telegraphiert wird, hat ein Taifun im südlichen Luzon große Verheerungen angerichtet. 200 Personen wurden getötet, 600 verwundet. Die Haus- und Reichsstaaten wurden stark beschädigt.

Rotterdam, 27. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Lord Lansdowne sagte gestern im Oberhause über die Expedition nach Saloniki, daß England auf Antrag Venizelos die Truppen zur Verfügung gestellt habe, um es Griechenland zu ermöglichen, seinen Vertragspflichten gegen Serbien nachzukommen. Die britische Regierung habe eine kleine Streitmacht, die verfügbar gewesen sei, nach Saloniki geschickt. Später teilte Lansdowne mit, daß diese Armee 13000 Mann zähle. Die Franzosen hätten Truppen gesandt, die jetzt an der Ostgrenze Serbiens gegen die Bulgaren kämpften. Die Mitteilung Lansdownes, daß es höchst unwahrscheinlich sei, daß die serbischen Truppen den vereinigten Angriffen der Feinde lange widerstehen können, machte einen tiefen Eindruck auf das Haus, was heute auch in den Zeitungen zum Ausdruck kommt. Die Frage des Lords Lansdowne, ob die Entsendung der Truppen nach Saloniki mit Zustimmung der obersten Berater der Regierung für Marine- und militärische Angelegenheiten erfolgt sei, und ob nach dem Urteil der Sachverständigen befriedigende Maßregeln getroffen worden seien, um die Verbindungslinie der Armee und die Zufuhr von Munition und Material zu sichern, löste eine lebhafte Debatte aus. Lord Cromer klagte über den ungeduldigen Schleier von Geheimnistuerei, den die Regierung um ihre Politik und ihre Absichten breite. Er fügte weiter hinzu, daß das Kabinett von 22 Mitgliedern einem kleinen kräftigen ausführenden Kollegium Platz machen sollte. Lord Curzon sagte, die Frage der Wahl der Kabinettsmitglieder werde von dem Premierminister erwogen.

versuchten Annäherung auswich. Er war für alle der Feigling, der nicht den Mut bewiesen hatte, sich einer Herausforderung zu stellen. Daß er trotzdem die Waffen zu gebrauchen verstand, das rechneten sie ihm als eine Spielerei aus.

Bald hatte es Martin Holländer vergessen, da er doch immer schon seine eigenen Wege gegangen war, da er ja schon als Knabe unter den Kameraden der gewesen war, der den Taten auswich, die von diesen als nutzlos angesehen worden waren.

Martin Holländer arbeitete; seine wissenschaftlichen Forschungen beschäftigten in bald so sehr, daß er darüber lächelte, daß er den Förmlichkeiten studentischen Wesens auch nur für kurze Zeit eine zu große Bedeutung beilegte hätte. Er glaubte erkannt zu haben, daß im Leben nur der Erfolg entscheidend sein müsse.

Den aber wollte er erzwingen; und in den Kreisen der Wissenschaften auf chemischem Gebiet begann sein Name wiederholt genannt zu werden. Martin Holländer selbst war in seinem Wesen der gleiche geblieben; in Gesellschaften anderer war er stets wie verschüchtert und konnte sogar verlegen werden, wenn er vor mehreren eine eigene Ansicht behaupten sollte. Ihm fehlte der Mut des Widerspruchs. Nur in seinen Schriften setzte er stets seine scharfen Beweisführungen durch.

Da hatte es der Zufall gefügt, daß er Marga von Tondern begegnet war, die sich ebenfalls mit dem Studium der Chemie beschäftigte und die bei einem experimentellen Versuch die Lösung einer bisher unentschiedenen Frage erreicht hatte. Die wiederholte Begegnung und so manches Gespräch hatten auf Martin Holländer dann so sehr gewirkt, daß er nicht nur die Leistungen von Marga von Tondern allein bewunderte und anerkannte, sondern daß ihm deren Nähe wie etwas Unentbehrliches wurde; er liebte sie, ohne daß er den Mut zu einem solchen Geständnis gefunden haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Vokales.

Der erste Schnee ist, wie die Blätter melden, in den niedrigen Gegenden Norddeutschlands vergangene niedergegangen. Auch wir sahen heute Morgen die Flocken in lustigem Tanze niederrieseln, sie lösten sich rasch wieder in Regen auf.

Neue Kleingärten des Oberurseler Wirtschaftlichen Ausschusses. Der Oberurseler Wirtschaftliche Ausschuss hat einen Vertrag mit der Stadt abgeschlossen, wodurch ihm das ganze an der Gasfabrik gelegene Gelände in nächster Jahre zur Einrichtung von Kleingärten verpachtet wird. Der Ausschuss wird dort etwa 50—60 neue Kleingärten schaffen. Die Arbeiten für die zweckmäßige und schönheitliche Einteilung und Gestaltung des Gartens sind in vollem Gange, so daß zu hoffen steht, daß die Verteilung an die einzelnen Bewerber im Laufe der nächsten vierzehn Tage wird erfolgen können. Bemerkenswert ist, daß auf das Gelände eine Wasserleitung verlegt, deren Benutzung allerdings besonders vergütet werden muß.

Kriegsunterstützungen. Infolge Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 14. ds. Mts. — B. 7536 — werden die nach § 5 des Gesetzes vom 28. Februar 1888 vom 1. August 1914 an die Kriegsfamilien zu zahlenden Rindestafeln der Familienunterstützungen für die Monate November bis einschließlich April auf 15 Mark für die Ehefrauen und 7,50 Mark für die sonstigen unterstützungsberechtigten Personen erhöht.

Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe betragen bis zum 23. Oktober 8732,5 Millionen Mark, 72,2 Prozent der insgesamt gezeichneten Summe.

Das Ende der Milchbröckchen. Die Bundesrats-Entscheidung über die Beschränkung der Milchverwendung ist auch die Verwendung von Milch jeder Art zur Verfertigung; dadurch wird den Milchbröckchen ein Ende gemacht. Bisher verwendeten die Bäcker zur Verfertigung von Milchbröckchen vielfach Trockenmilch und kondensierte Milch. Die preussischen Anordnungen bestimmen nun aber, daß als Milch im Sinne dieser Anordnung auch eingedickte Milch und Trockenmilch anzusehen ist.

Weihnachtsgabenverföhrung unserer im Felde stehenden Truppen. Wie berichtet wird, haben die Zentralkomitees der Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M., Wiesbaden und Darmstadt schon Vereinbarungen über die Weihnachtsgabenverföhrung aller im Bereich des 18. Armee-Korps stehenden Formationen getroffen. Im diesem Jahre werden keine einzelnen Pakete ohne Adresse ins Feld geschickt, vielmehr ist mit dem stellvertretenden General-Kommandanten in Frankfurt a. M. vereinbart worden, daß sogenannte Einheitslisten für je 100 Mann durch die drei Zentralen der Militärverwaltung zum Transport ins Feld zur Verfügung gestellt werden. Eine solche Liste wird voraussichtlich enthalten: 10 Hemden, 10 Unterhosen, 10 Paar Handschuhe, 10 Paar Socken, 24 Taschentücher, 10 Hosenträger, 24 Paar Fußklappen, 3 Wämse, 10 Zigarren, 500 Zigaretten, 20 Pakete Tabak, 6 Pfeifen, 6 Messer, 3 elektrische Lampen, 4 Pakete Kerzen, 300 Briefpapier, 12 Zigaretten, 10 Dosen Konserven, 10 Tafeln Schokolade, Konfekt, 6 Mundharmonikas, 3 Kisten, Karten und Seife. Außerdem sollen für die im Felde stehenden Formationen des 18. Armee-Korps weitere besonderen Listen beigelegt werden. Voraussichtlich werden also in nächster Zeit an die opferwillige Bevölkerung die Bitte gerichtet werden, vorstehende Geschenkartikel zur Verfügung zu stellen.

Vollzüge nach der Front. Der Kriegsausschuss hat warme Unterkleidung, Berlin Reichstag, hat am 23. Oktober einen Vollzug von 18 Wagen nach dem Westen befördert, aus dessen Vorräten vorwiegend bayerische und sächsische Truppen versorgt werden sollen. Bei den im Laufe des Monats November zur Abfertigung gelangenden Zügen nach dem Osten werden ebenfalls Truppen der deutschen Kontingente berücksichtigt werden können. Der Kriegsausschuss hat in nächster Zeit vornehmlich Bekleidung an warmen Unterjassen, gestrickten Ärmelwesten, Mützen, Kopfschuttern und Brustschuttern, für die vornehmlich Angebote aus allen Teilen des Reiches erwünscht.

Briefe an deutsche Kriegsgefangene. Die französische Regierung hat durch den Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf an das deutsche Kriegsministerium die telegraphische Mitteilung lassen, daß das seit Ende Juli ds. Jrs. bestehende Postverbot zwischen Deutschland und den im westlichen Operationsgebiet befindlichen deutschen Kriegsgefangenen aufgehoben sei.

Jagdliches. Die Schonzeit für Rehtälber hat der Bezirksausschuss auch jetzt wieder auf das ganze Jahr ausgedehnt, dagegen den Eintritt der Schonzeit für Rehstämme um 14 Tage hinausgeschoben, so daß die Jagd auf Rehstämme bis einschließlich 14. Dezember (sonst nur bis 30. November) ausgedehnt werden kann.

Ackerbohnen, Widen und Lupinen. Die Bezirksverwaltung der deutschen Landwirte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, gibt bekannt, daß alle Ackerbohnen, Widen und Lupinen, soweit sie nicht zum Selbstverbrauch benötigt werden, für die Beschlagnahme sind und an sie verkauft werden dürfen. Die Verwaltung ist diesem Schritte veranlaßt worden, da bei der neuen Anmeldung vom 1. Oktober nur sehr geringe Bestände an Ackerbohnen, Widen und Lupinen gemeldet worden sind.

Gemeinschaftsheim für Feldzugsteilnehmer aus Handel und Industrie. Die Fürsorge für die verwundeten und erkrankten Kriegsteilnehmer, welche die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eingeleitet hat, ist in dankenswerter Weise von der deutschen Industrie und Kaufmannschaft und von zahlreichen Privatpersonen unterstützt worden. Neuerdings stifteten: Dr. Johannes Simon, Berlin M. 3000.—, „Bismarckhütte“

Mt.-Ges. für Eisen- und Hüttenbetrieb, Bismarckhütte M. 10 000.—, Hauptauschuß für Kriegswohlfahrtszwecke, Elberfeld M. 5000.—, Eiden u. Co., Hagen, weitere M. 5000.—, Gebr. Heine, Leipzig M. 10 000, Rheinische Kohlenhandel- und Rhederei Ges. m. b. H., Mülheim a. Rh. M. 10 000.—, Landkreis Solingen M. 10 000.—, Wanderer-Verke vorm. Winkhofer u. Jaenide, Mt.-Ges., Schönan bei Chemnitz M. 6000.—, Germania Linoleumwerke Mt.-Ges., Stuttgart-Vietingheim M. 5000.—, Jakob S. Stern, Frankfurt a. M., weitere M. 100.—.

* Preuß.-Südd. (Kgl. Preuß.) Klassenlotterie. Zur 5. Klasse liegen die Lose gegen Vorzeigung der Vorklassenslose zur Erneuerung bereit. Diese hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 2. November abends 6 Uhr zu erfolgen. Am 6. November beginnt die Ziehung der Haupt- und Schlussklasse.

* Die Deutschen Sparkassen haben, wie allgemein bekannt, gegenüber solchen Sparern, die sich mit ihren Spareinlagen bei Zeichnung auf die Kriegsanleihen beteiligen wollten, auf Einhaltung der zahlungsgemäßen Kündigungssfrist verzichtet, vorausgesetzt natürlich, daß die Zeichnung bei derselben Kasse erfolgte. Damit haben die Sparkassen aus nationalem Interesse ein großes Opfer gebracht, denn sie hatten doch nur einen kleinen Teil dieser ungeheuren Summen zur Verfügung. Den Rest mußten sie sich zu den betreffenden Einzahlungsterminen gegen hohe Zinsen anderweitig verschaffen, bis sie ihre Schuld allmählich durch die reichlich fließenden neuen Einlagen abdecken konnten. Der Vorstand des deutschen Sparkassenverbandes hat in Übereinstimmung mit den höchsten zuständigen Behörden beschlossen, den Sparkassen zu raten, um diese Zinsverluste nach Möglichkeit zu ermäßigen, die Spareinlagen ratenweise zu den vier Zahlungsterminen der Kriegsanleihe freizugeben, (18. Oktober, 24. November, 22. Dezember und 22. Januar). Danach hat auch der weitaus größte Teil der Deutschen Sparkassen verfahren. Ein kleiner Teil, darunter auch die Nassauische Sparkasse, ist aber im Interesse der Sparer weiter gegangen, und hat die Spareinlagen bereits zum 18. Oktober, dem Schlusstage des ersten Zahlungstermins, gänzlich freigegeben, so daß diese Zeichner bereits von da ab in den Genuß der 5% Verzinsung getreten sind. Aus Sparerkreisen ist nun vielfach verlangt worden, daß die Freigabe bereits zum ersten Zahlungstag (30. September) erfolgen solle. Einzelne, meist kleinere Sparkassen, haben diesem Wunsche auch Folge geleistet. Eine Verpflichtung dazu bestand keineswegs, denn wenn die Sparkassen überhaupt diese Spareinlagen freiwillig freigaben, so konnten sie natürlich den Tag der Freigabe selbständig bestimmen. Sie mußten dabei dem Umstand Rechnung tragen, daß durch ein solches Entgegenkommen die Ueberschüsse geschmälert werden, die doch gemeinnützigen Zwecken dienen und hierzu gerade in der jetzigen Zeit besonders nötig sind.

Sorgt für reiche Ernte an Sonnenblumensamen! Vor einigen Wochen machte der Kriegsausschuss für Oese und Fette in der Presse bereits darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre die Sonnenblumensamen gesammelt und zur Delgewinnung herangezogen werden sollen. Der durch den Krieg bedingte Ausfall größerer überseeischer Einfuhr macht sich insbesondere auf dem Öl- und Fettmarkt außerordentlich unangenehm bemerkbar. Es ist die Pflicht aller derjenigen, die Sonnenblumen ziehen, dafür zu sorgen, die Sonnenblumenernte gut hereinzubringen. Dank dem Entgegenkommen des Königlich Preussischen Eisenbahnministeriums und der Eisenbahnministerien der übrigen Bundesstaaten ist das Einsammeln der Sonnenblumensamen außerordentlich erleichtert worden. Die Königlich Preussischen Eisenbahndirektionen haben nunmehr bestimmt, daß sämtliche Eilgüter- und Güterabfertigungsstellen als Annahmestellen für Sonnenblumenkerne von Eisenbahnbediensteten sowohl als auch Privaten wirken sollen. Sämtliche Eilgüter- und Güterabfertigungsstellen nehmen die Sonnenblumenkerne an und vergüten für das Kilo den Betrag von 0,40 Mark. Die zur Ablieferung gelangenden Sonnenblumenkerne müssen von den Sammlern in einem reinen, möglichst staubfreien Zustande, ohne Verunreinigung durch Blüten- oder Blätterteile, angeliefert werden. Außerdem ist darauf zu achten, daß nur Sonnenblumenkerne, unvermischt mit anderen Samen, angebracht werden. Die genannten Güterabfertigungsstellen fertigen über den Empfang der Sonnenblumensamen eine Empfangsbescheinigung aus, für welche der in Frage kommende Betrag an der Stationskasse in bar erhoben werden kann. Es darf erwartet werden, daß alle Beteiligten von der günstigen Gelegenheit zur Verwertung der Sonnenblumensamen auch im vaterländischen Interesse Gebrauch machen. Bei dem außerordentlichen Mangel an Ölen und Fetten muß auch ein Verlust der kleinsten Menge von ölhaltigen Samen auf alle Fälle vermieden werden.

12 Töchter im Felde. Dieser Tage starb in Matighofen bei Salzburg Frau Theresia Weinberger, die 12 Töchter ins Feld geschickt hat. Einer von ihnen ist bereits gefallen, einer wird vermisst und einer ist gefangen genommen worden. Frau Weinberger hat im Jahre 1903 vom Kaiser eine goldene Kette geschenkt erhalten, an der 12 Dufaten in Gold hängen, die sich um ein Kreuz mit zwei schweren Diamanten gruppieren.

Aus Nah und Fern.

Höchst a. M. Die Aufnahme einer Kriegsanleihe von 500 000 M. steht auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung, die am nächsten Donnerstag stattfindet.

Wiedrich. Das hiesige Schloß, die ehemalige Sommerresidenz des Herzogs von Nassau, wird zu einem Genesungsheim für kriegsverwundete Angehörige der uns verbündeten Heere eingerichtet.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Okt. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich des Ortes Garbunowka sind neue Fortschritte gegen russische Angriffe behauptet.

Der Kirchhof von Szasali ist wieder in unserem Besitz. 2 Offiziere, 150 Mann wurden gefangen genommen. Unser Artilleriefeuer ließ einen feindlichen Angriff südlich von Garbunowka nicht zur Entwicklung kommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Schtscherisch (am Rjemen, nordöstlich von Nowo-Grodel) scheiterte ein starker russischer Angriff.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger.

Westlich von Czartoryst wurde Rudka genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Roewy und von Gallwitz sind im weiteren Vordringen. Die Armee des Generals von Gallwitz hat seit dem 23. Oktober 2033 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadseff hat Zajecar genommen.

Nördlich von Anjajewac wurde die Timok in breiter Front überschritten.

Anjajewac ist in bulgarischen Händen. Mehrere Geschütze wurden erbeutet.

Die Höhen der Drenovo-Glava (25 Kilometer nordwestlich von Piroto) ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

Frankfurter Theaternachrichten.

Albert Schumann-Theater.

Donnerstag Abend 8 Uhr findet die Erstaufführung der beliebten Operette „Gasparone“ von Carl Millöcker statt.

Die Hauptgesangsnummern des melodienreichen Werkes, wie der Walzer: „Er soll dein Herr sein“, — das Duett: „Stodfinster war die Nacht“, — das Lied: „Ach, wenn ich doch der Räuber wäre“ usw. sind längst bekannt und werden sicher auch jetzt wieder viel Anklang finden.

In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Pagenstecher, Sutter, Reimann, Bort; die Herren: Rothmann, Schroers, Weber, Willert, Fried usw.

Die Inszenierung besorgt Oberspielleiter Emil Rothmann, die musikalische Leitung haben die Herren Kapellmeister Jügel-Jansen und Ehrlich.

Vereinskalender.

Tauernklub. Auf die heute Abend im oberen Saale des „Deutschen Kaiser“ stattfindende Generalversammlung sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Vereinigte Musiker von Oberursel. Samstag, 30. Oktober, abends 1/9 Uhr Blasprobe in der „Kaisersche.“

Sanitätskolonne. Kommenden Freitag Zusammenkunft im „Bären.“

Turngesellschaft. Nächsten Freitag, abends 8 1/2 Uhr Versammlung. Wichtige Tagesordnung.

Gottesdienstordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Freitag, 29. Oktober: 1/7 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Liborius Müller; 7¹⁰ best. Jahrgedächtnisamt für + Peter Feld.

Samstag, 30. Oktober: 1/7 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für Verstorbene; 7 Uhr in der Pfarrkirche gestiftetes Amt zu Ehren der hl. Theresia für M. Eber. Hermani.

Gottesdienstordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Freitag, 29. Okt. 7 1/4 Uhr 2. Seelenamt für den gefallenen Krieger Georg Hieronymi; 8 Uhr abends Rosenkranz. Samstag, 30. Okt.: 7 1/4 Uhr best. Amt zu Ehren u. lb. Frau von der immerwähr. Hilfe zur Dankagung; 7 1/2 Uhr abends Salve.

Gottesdienst-Ordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Freitag, 29. Okt.: 3. Amt für den im Felde + Bruno Schauer; 8 Uhr Rosenkranzandacht. Samstag, 30. Okt.: 3. Amt für den im Felde + Valentin Müller.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

für zarte, weiße Haut. 50 Pf.

Dada-Krem

gegen rote und spröde Haut. Jede 50 Pf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode meiner unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Eva Koch geb. Wolf

sagen wir allen, insbesondere für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Bommersheim, den 26. Oktober 1915.

1662

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
i. d. N. Adam Koch.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die erste Hälfte des Monats November erfolgt am **Mittwoch, den 3. November** er. auf der Stadtkasse Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw.

Mittwoch, vorm. v. 8¹/₂—12 f. d. Buchstaben A—S
„ **nachm. „ 2—5 „ „ „ „ 2—3**
Oberursel, den 28. Oktober 1915.

Die Stadtkasse.

Calmano.

Leutloff.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,

Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde,
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.

Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Feldsendungen. Wir bitten wiederholt um Aufgabender uns noch nicht mitgeteilten Adressen von Oberurseler Kriegsteilnehmern, um solche beim Versandt unserer Liebesgaben-Päckchen berücksichtigen zu können.

Die Vergessenen im Felde. Wer sich eines oder mehrerer der „Vergessenen“ annehmen will und bereit ist, denselben von Zeit zu Zeit Liebesgaben zu senden, kann Adressen Taunusstraße 18 erhalten.

Getragene Kleider. Beim Herannahen der kalten Jahreszeit bitten wir, uns wiederum abgelegte Kleider für Kinder und Erwachsene zukommen zu lassen. Abzugeben Montag und Donnerstag, vormittags von 11—12 Uhr Volksschule, Taunusstraße.

Einladung

zur

General-Versammlung

des
Taunus-Klub (Verkehrsverein)
Oberursel.

Donnerstag, den 28. Oktober 1915
im oberen Saale des „Deutschen Kaiser“.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorsitzenden.
2. Kassenbericht des Rechnungsführers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Vorstandswahl und Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Voranschlag für 1916.
6. Wanderprogramm für 1916.
7. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

1625

der Vorstand

Zu Allerheiligen

empfehle

blühende Asters und Erika
in allen Farben,

sowie Naturkränze, Waldkränze
und Perlenkränze in großer Auswahl.

Ferner alle Sorten

Wachsb Blumen, Tannenreiser usw.,
sowie frische Blumenzwiebeln aller Arten
stets vorrätig bei

Frau Jakob Bind, Friedhofsgärtnerei

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln etc.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. S.
Marktplatz 2. Fernsprecher No. 56.

Tüchtiges, ordentliches
Mädchen
für kleinen, feinen Haushalt
gesucht. 1622
Näher. im Verlag d. Bl.

Bachkerzen aller Art
Opferkerzen
Wachstöcke
Weihnachtslichter
Kommunionkerzen
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt: 1650
Jakob Dejer, Küster.
Schulstraße 17

1—2 Bentner schöne
Rastanien
zu kaufen gesucht. 1657
Zu erfragen im Verlag.

Gutes
Tafelobst
zu verkaufen. 1659
Kaiserinriedrichstr. 16.

Prima
Rothbirnen
zu verkaufen. 1579
Marktplatz 10.

Verloren
Ein armes Dienstmädchen
verlor heute morgen auf dem
Bege Vorstadt-Weidengasse
ein Portemonnaie mit ca.
14 Mk. Inhalt. Der ehrliche
Finder wird gebeten, dasselbe
gegen Belohnung abzugeben
bei Friedhofsgärtner Bind.

Dunkler Pelz
verloren. 1658
Abzugeben
Adergasse 2, Laden.

**Annahmestelle der Fär-
berei und chem. Wasch-
Anstalt Gebr. Röver.**

**Agentur der
Favorit-Schnitte**
Agentur der „Germania“
Lebens-, Unfall- und
Kaspierversicherung
bei 546

Wilh. Mergheim.

Postpaketadressen
mit u. ohne Firma
liefert schnell und
zu billigen Preisen
Buchdruckerei Berlebach.

Schöne geräumige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas, Garten, Glas-
veranda, in freier Lage per
1. Oktober zu vermieten.

1510) **Altkönigsstr. 9.**
Näh. Altkönigsstraße 11.

Schöne 682
3 Zimmer-Wohnung
mit Glas-Veranda, Bad u.
Zubehör zu vermieten.
Königsteinerstr. 2. 1.

3-Zimmernwohnung
zu vermieten.
Hospitalstr. 4.

Kleine
3-Zimmer-Wohnung
auf Wunsch mit Stallung
und Futterboden billig zu
vermieten. 1563
Hospitalstraße 20.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten. 1626
Gartenstraße 2.

Kleine
3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preiswert
zu vermieten. 1437
Königsteinerstr. 21.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad und Zubehör
zu vermieten. 1581
Vorstraße 21, 1. Stock.

Große 1427
2-Zimmernwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sofort zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. 1501
Näheres im Verlag.

Ein
gutmöbliertes Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle. 1926

3-Zimmernwohnung
mit Zubehör und Gartenan-
teil zu 25 Mk. zu vermie-
ten (1531
Bommersheim, Enteng 44.

Zwei schöne
3-Zimmernwohnungen
abgeschl. Vorplatz elekt. Licht,
Wasserleitung billig zu ver-
mieten. **Eierstadt, Wiesen-
straße 4. (1582**

Die Offensive gegen Rußland und Serbien

verfolgt man auf den Karten

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Südöstlicher Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland
7. Oesterreichisch-Serbischer Kriegsschauplatz

im

Kriegskarten-Atlas

Dieser enthält 10 große reichbeschriebene Karten, die
sämtliche Kriegsschauplätze umfassen. Der Atlas
ist handlich in Taschenform gebunden und er-
möglichst bei dem billigen Preise von

—: Mk. 1.50 —:

die Anschaffung weitesten Kreisen. — Der Atlas
ist eine willkommene Liebesgabe im Felde.

Geschäftsstelle des Oberurseler Bürgerfreund

Im Felde

leisten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren bewährte

**Kaiser-Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschlei-
mung, Katarrh, schmerz-
enden Hals, Keuch-
husten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkäl-
tungen, daher hochwill-
kommen jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.
Appetitregende,
feinschmeckende
Bonbons.
Bakel 25 Pfg., Dose 50
Pfg. Kriegspackung 15 Pfg.,
kein Porto. Zu haben in
Apotheken sowie bei
Joh. Dinges in Oberursel
Heinrich Hof in

RACKOWS

Handels-
Akademie

Frankfurt a. M. Zoll 121

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Korros und Damen jeden
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht an jedermann

in Tages- u. Abendkursen

in

Buchführung,
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsel-, Scheck- u. Bank-
verkehr, Schönschrei-
ben, Stenographie,
Maschinenschreiben,
Deutsch, Englisch, Französisch.

Auskunft und Prospekte
kostenlos.

Pensionsanträge.

Visitkarten empfiehlt
Buchdruckerei **H. Berlebach**